

Das Lachen in der Kunst

Ist das menschliche Lachen als Kunstwerk zu betrachten? Geht das überhaupt Lachen und Kunst? Oft bekomme ich ablehnende, fragende und angstbesetzte Gesichter gezeigt, wenn es ums Lachen geht. Wir, Cabri - Carolyn Krüger und Brigitte Kottwitz -, senden diesen Impuls schon seit Jahren in Form von lachenden Klanginstallationen in die Welt.

Kirchtürme und ein Rathaus lachen zu den Menschen. Eine Parkbank fängt beim Hinsetzen an zu kichern und ein Spiegel lacht uns an. Immer kommt die Antwort, wenn ich zum Mitlachen auffordere, ach das braucht man nicht, man lacht doch gerne und immer, das ist nichts für mich. Was ist so schwer an diesem Lachen ohne Grund, an diesem bewussten Lachen? Alle wissen, Lachen ist gesund, reduziert den Stress durch ein vermehrtes tiefes ein- und ausatmen. Es stärkt Muskeln und Immunität. Wir lernen dabei über uns zu lachen und uns nicht mehr so ernst zu nehmen. Über andere lachen schafft Distanz, aber gemeinsames Lachen Nähe. Was hindert uns also daran in einer Gruppe gemeinsam zu lachen, eine heitere Stimmung zu schaffen, die im Alltag friedlich weiterwirkt? Die soziale Funktion des Lachens gehört zum Menschsein und zu höherer Intelligenz. Wir gelangen in das unbewusste Lachen der Bewusstseinsheiterung. So wird ein gemeinsames Gruppenlachen für uns zu einer großen Skulptur. Beuys sagt, jeder Mensch ist ein Künstler.

Schon 1958 schrieb Joseph Beuys „Ihr lacht mir zu wenig, das ist für mich ein Zeichen, dass ihr es nicht ernst meint. Wo ist das große homerische Gelächter, das ihr dem großen Gelächter entgegen zu setzen hättet, welches hinter jedem Ding (hinter jedem Stein) über euch lacht, das Lachen, der großen negativen Geister. Das bringt sie zu einem furchtbaren Erschrecken, wenn ihr lacht, das können sie nicht ertragen: einen lachenden Menschen.“

„Die Kunst will ernst genommen werden, denn was zum Lachen reizt, kann keine Aussage in sich tragen. Die Kunstwerke, die den Witz in sich tragen, bleiben im Gedächtnis haften, denn die Wirkung mag sich mit dem ausgelösten Lacher unmittelbar mitteilen. Ohne Humor mit anarchischer oder absurder Note sind DADA, Marcel Duchamp, der Surrealismus und Fluxus nicht zu denken“, Dr. Isa Bickmann, Frankfurt 2012.

1967 startete Yoko Ono ihr Projekt #smilesfilm App bei der sieben Milliarden Lächeln aus der ganzen Welt erfasst werden sollen. Jedes aufgenommene Bild wird live zu dem Video hinzugefügt. Smiles verwandelt Stimmungen und Meinungen, die die Welt zu Besserem verändern. Dies ist Yoko Onos Weise Peace and Love auf der Welt zu verteilen.

Bei der weltweiten Laughteryoga International Bewegung geht es auch um Glück und Weltfrieden durch Lachen. Also Lachen wir ihn an – „wir lachen nicht, weil wir glücklich sind, wir sind glücklich, weil wir lachen“ Dr. Madan Kataria – unseren Frieden.

Viele Künstler beschäftigten sich mit dem lachenden Portrait: Beispiele wären natürlich die lächelnde Mona Lisa oder die lachende Alte von Ernst Barlach, aber auch Alberto Giacometti zeichnete, modellierte und malte sich als Schüler mit lachendem Gesicht. Dieses Erbe wird heute gerne auf dem Höhepunkt seiner Karriere bedeckt gehalten. Giacometti lachend, wurde von Dieter Koeplin, Basel 2007 veröffentlicht.